

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
IVAN MATANOVIĆ

Oktober 2016

www.kas.de/kroatien

www.kas.de

Mit Reformen zu nachhaltigem Wachstum

Die Konrad-Adenauer-Stiftung organisierte am 27. Oktober 2016 in Ljubljana gemeinsam mit dem Bildungsinstitut der NSi (Institut Dr. Janez Evangelist Krek - IJEK) eine Konferenz zum Thema: „From Reform to Sustainable Growth“.

Im Rahmen der Veranstaltung diskutierten NSi-Parlamentarier mit dem Leiter der Abteilung: Wirtschaftspolitik der KAS-Zentrale in Berlin, Matthias Schäfer, sowie mit weiteren slowenischen Wirtschaftsexperten über Reformansätze in der Steuer-, Gesundheits-, Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik in Slowenien.

Der Leiter des Instituts Dr. Janez Evangelist Krek, **Rok Prešern**, eröffnete die Konferenz mit dem Hinweis, dass die Wettbewerbsfähigkeit der slowenischen Wirtschaft mit der in anderen EU-Ländern, nicht Schritt halte, was die Implementierung umfassender Strukturreformen unabdingbar erscheinen lasse.

Der Leiter des KAS-Büros in Zagreb, **Dr. Michael Lange**, verwies dann darauf, dass, trotz des erfolgten Übergangs von einer Plan- in eine Marktwirtschaft, die Situation der slowenischen Wirtschaft immer noch nicht zufriedenstellend sei. Man solle sich immer wieder vor Augen halten, dass eine Regierung keine dauerhaften Arbeitsplätze schaffe, das könne nur ein starker Privatsektor, wobei der Staat allein durch die Schaffung eines unternehmerfreundlichen Umfeldes vermehrte Investitionen und die Schaffung von Arbeitsplätzen zu unterstützen vermag.

Dr. Eoin Drea vom Wilfred Martens Center für Europäische Studien (WMCES) äußerte sich zuversichtlich zu den Entwicklungsmöglichkeiten der sozialen Marktwirtschaft in europäischen Ländern. Die Aufgabe einer Regierung sei es, ein rationales Steuersystem und eine funktionsfähige Verwaltung

aufzubauen. Irland sei ein Beispielland für eine erfolgreiche Umsetzung von Reformen auf dem Arbeitsmarkt, mit deren Hilfe man wieder zu einem stabilen Wirtschaftswachstum gefunden hat.

Der Dozent an der Universität Ljubljana, **Dr. Anže Burgar**, ergänzte dann, dass eine der Voraussetzungen für die Umsetzung von Reformen eine kompromisslose und politisch stabile Regierung sei. Die Reformpläne für das Rentensystem seine für die Stabilität der öffentlichen Finanzen in Slowenien wichtig und man müsse bessere „Governance-Modelle“ entwickeln, um den Reformplänen Durchschlagskraft zu verleihen.

Der Direktor der slowenischen Handwerkskammer, **Branko Meh**, äußerte dann die Auffassung, dass die Steuerreform nicht kosmetischer Natur sein dürfe. Die jüngsten Steueränderungen seine unzureichend, da sie den Handwerkern keine Vorteile bringe. Er hoffe deshalb auf eine gute Zusammenarbeit mit der Opposition im Parlament, die besseren Reformansätze vertrete.

Der NSi-Fraktionsvorsitzender, **Matej Tonin**, meinte dann, dass sich Slowenien während der letzten Krise nicht reformiert habe und dass das Land auf eine weitere Finanzkrise nicht vorbereitet sei. Auch sei die aktuelle Erholung der slowenischen Wirtschaft kein Ergebnis der Reformen der eigenen Regierung, sondern eher das Ergebnis des konjunkturellen Aufschwung in Europa. Die Politik müsse immer auf die Zukunft ausgerichtet bleiben wo es im Gesundheits- und Rentensektor zu Problemen kommen könnte. Deshalb müsse die Politik schon heute mit Reformen in den wichtigsten Sektoren beginnen, was die NSi mit Hilfe ihrer Gesetzentwürfe immer wieder anstrebt.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
IVAN MATANOVIĆ

Oktober 2016

www.kas.de/kroatien

www.kas.de

Der stellvertretende NSi-Vorsitzende, **Jožef Horvat**, meinte dann, dass eine seriöse Regierung ständig bemüht sein müsse, das Land den globalen wirtschaftlichen Veränderungen anzupassen. Deshalb hätten die Maßnahmen der NSi das Ziel eine neue Wirtschaftspolitik zu entwerfen, welche Bürokratisierung verhindert und bessere Voraussetzungen für die Gründung neuer Unternehmen schafft.

Der ehemalige Direktor der slowenischen Steuerverwaltung, **Ivan Simič**, unterstützte die Haltung der NSi und der von ihr vorgeschlagenen umfassenden Steuerreform, denn durch niedrigere Steuersätze und eine erweiterte Steuerbasis, also eine größere Anzahl an Steuerzahlern, kann das Steueraufkommend dauerhaft erhöhen.

Der Leiter des KAS-Teams für Wirtschaftspolitik **Matthias Schäfer** betonte, wie wichtig es sei, dass die Öffentlichkeit die Reformen befürworte. Aus diesem Grund sollten die Politiker die Ziele der Reformen möglichst deutlich machen. Es gelte die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu verbessern und durch ein günstiges Umfeld für Investitionen Wirtschaftswachstum zu generieren. Nur auf diese Weise könne die öffentliche Verschuldung eines Landes dauerhaft reduziert werden.

Das Mitglied des parlamentarischen Ausschusses für Gesundheit, **Jernej Vrtovec**, erinnerte die Anwesenden dann an das finanziell überlastete Gesundheitssystem und wie notwendig dort - vor allem wegen der immer älter werdenden Bevölkerung - Veränderungen seien.

Der ehemalige Gesundheitsminister, **Tomaž Gantar**, meinte dann, dass sich die slowenischen Bürgerinnen und Bürger auf ihr Gesundheitssystem verlassen können, denn es sei definitiv benutzerorientiert und biete gleichbleibende Qualität. Allerdings brauche das System weitere Investitionen in die Infrastruktur und medizinische Geräte um einen Weg zu finden, um die weitere Abwanderung von medizinischem Personal ins Ausland zu verhindern.

Die Teilnehmer der Konferenz waren sich über die wichtigsten Bereiche, in denen Reformen unabdingbar erscheinen einig: das Steuersystem, der Gesundheitssektor, die Altersversorgung und der Arbeitsmarkt. Die notwendigen Reformen verlangen einen starken politischen Willen, Erfahrung und vor allem eine umfassende Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.